

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, lebende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1. K. 10 S außerhals des Bezirks 1. K. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

No. 5.

Samstag, den 15. Januar 1887.

4. Jahrg.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Aufforderung.

Diejenigen welche an den Expedienten Rometsch hier eine Forderung zu machen haben, wollen solche im Laufe dieser Woche bei mir anmelden, da ich um privatime Erledigung des Schuldenwesens erlucht bin.  
Den 11. Januar 1887.

Stadtschultheiß Bärner.

Revier Englkösterle.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Januar vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr im Waldhorn zu Englkösterle aus III. Dietrichsberg, Abt. 12 und 15, V. Lanzhardt 22 und 23, VII. Kälterwald 3, 22 und 35, sowie Scheidholz aus I. Wanne und II. Schöngarn:

3 Rm. eichene Scheiter, 110 Rm. dto. Anbruch, 64 Rm. buch. Anbruch, 17 Rm. birk. Anbruch, 8 Rm. Nadelholz-Koller, 55 Rm. dto. Scheiter, 926 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 99 Rm. buch. und 305 Rm. Nadelholz-Keisprügel.

Revier Simmersfeld.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. Januar vormittags 11 Uhr im Hirsch zu Simmersfeld aus I. 12 und 34 (Buchschollen):  
580 St. fichtene und  
1140 St. tann. Hefenstangen I—IV. Klasse,  
26000 Floschwieden und  
295 Rm. buch. Keisprügel.

Wildbad.

### Einen großen zweiflügeligen Handkarren

bereits noch neu hat zu verkaufen  
Chr. Seyfried, Fabrikarbeiter.

Wildbad.

### Zu vermieten:

Auf Georgii: In der Mitte der Stadt zwei freundliche Wohnungen mit Wasserleitung — von wem? zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Wildbad, den 15. Jan 1887.

## Codes-Anzeige.



Tieferschütert mochen wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

### Gottlieb Friedrich Gehbauer

Donnerstag Abend 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beeidigung Sonntag den 16. Jan., nachmittags 2 Uhr.

## Freiwillige Feuerwehr.



Kamerad Gottlieb Gehbauer, Schlosser, Wehrmann im V. Zug ist gestorben und wird am

Sonntag den 16. Januar d. J. Mittags 2 Uhr vom Leichenhaus aus beerdigt.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung hiemit eingeladen und treten deshalb 10 Minuten vor 2 Uhr vor der Kirche an.

Das Commando.  
Fr. Rometsch.

## Morgen Sonntag Berliner Pfann- Kuchen

bei

Conditor Funk.

## Alle Gummiwäsche

empfehle zu den billigsten Preisen

W. Ulmer.

## Visiten-Karten

liefert prompt und billig die Buchdruckerei  
von Bernh. Hofmann.



**Datteln,  
Malagatrauben,  
Orangen,  
Citronen**

empfehl Conditor **Funk.**

Putzsteine für Besteck, Putzsteine für Metall-Waaren, Putzpomade, Putzpulver für Glas-Waaren, Schausenster und Spiegel etc.

empfehle bestens **Carl Aberle sen.**

**Stearinkerzen,  
Straßburger prima.  
Parafinkerzen**  
bei **C. Aberle, sen.**

**Gebraunten Kaffee**  
in 4 Sorten,  
Cigarren in versch. Preislagen,  
Salatöl, feinst Rohnöl, kalt  
geschlagen,  
Einfachen, Doppel- & Wein-  
Essig,  
Frankfurter Essig-Essenz,  
**Tafel-Senf** feinsten,  
Neue holl. Boll-Heringe (pur  
Milchner),  
beste Qual. **Eiernudeln,**  
**Maccaroni,** deutsche, ital. und  
franz.,  
**Suppensterne,**  
**neue grüne Kernen,**  
Paniermehl & Muschelmehl,  
Rindschmalz, Schweinefett,  
Emmenthaler-, Kräuter- und  
Backsteinkäse,  
Straßburger Stearinkerzen, beste  
Marke,  
C. H. Knorr's sämtliche  
**Suppen-Einlagen**  
empfehle bestens.  
**Carl Aberle, sen.**

**Soliden und billigen Weihnachts-  
und Neujahrs-Geschenk.**

**Fast verschenkt.**  
So lange der Vorrat reicht, erhält Jedermann  
für nur 15 Mark ein prachtvolles Silber-Imita-  
tions-Speise-Service, welches immer und ewig  
weiß bleibt und eine Damast-Lischgarritur feinsten  
Qualität

6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahl Klinge,  
12 (6 Löffel und 6 Gabeln),  
24 (12 Kaffee- und 12 Meeßlöffel),  
1 Damast-Lischtuch ff.  
12 passende Servietten.  
55 Stück. — Sämtliche 55 Stück welche früher  
60 Mark gefostet haben, nur 15 Mark. In nicht-  
convenierenden Falle wird das Geld anstandslos  
retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko  
ist. Putzpulver per Packet 25 Pfa. Versendung  
gegen Baar oder Nachnahme, und sind Bestellungen  
zu richten an das 15/4  
**Export-Warenhaus Max Meiner,**  
Wien, Neulerchenfeld, Thaliastraße 31.

**RECHNUNGEN** (ohne Firma)  
stets vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

**Stearinkerzen,**

dto. mit Kanälen  
(Bougies à trous)  
vorrätig bei **Carl Schobert.**

**Kaiser-Öel**  
(nichtexplosives **Petroleum**)  
per Liter 35 f. vorrätig bei  
**Carl Schobert.**

**Neues  
Ozon-Wasch-Pulver,**  
bestes und unschädlichstes Reinigungs-Mittel  
für Wäsche aller Art und Präservativ-Mittel  
gegen ansteckende Krankheiten in 1 Pfund-  
Packeten à 40 f bei  
**Fr. Treiber.**

**Schöner Tafelreis**  
und vorzügliche  
**Gerste**  
in guter Waare empfiehlt  
**J. F. Gutbus.**

**Kölnisches Wasser**  
von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei  
Augenleiden, geschwächten Gliedern  
feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,  
60 Pfg. u. 1 M.  
Alleinverkauf für Wildbad bei  
**J. F. Gutbus.**

**Malztreber**  
sind stets zu haben in der  
Brauerei **Funk.**

Wildbad.

**Große Auswahl**

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an,  
Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und  
Schnüren, Knabenstulpenstiefeln & Kinder-  
stiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder  
wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.

Herrenhemden in weiss und farbig, Cotonné und Flanell.

<p style="text-align: center;">LAGER in <b>Bettzeugen,</b> <b>Bettfedern,</b> fertigen <b>Betten,</b> Tisch- &amp; Bücheltuchzeugen, Servietten, Schürting, Madapolame und <b>Stuhltuchen.</b></p>	<p><b>W. ULMER</b> Wildbad 104 Hauptstrasse 104.</p> <p><b>Wollwaren-Lager</b> (System Prof. Dr. Jäger) in Herren- &amp; Damen-Leibchen, Unterbekleidern, Leibbinden, <b>Unterröcken, Hemden,</b> Herren- &amp; Damen-Strümpfen, alles in Wolle und Baumwolle.</p>	<p style="text-align: center;">LAGER in <b>Kleiderstoffen</b> in Wolle und Baumwolle, Seidentüchern, <b>Foulards</b> und Levantine, Bett- und Sopha-Vorlagen, Tisch- und Commode-Decken.</p>
--	--	--

Steppdecke, Corsetten, Manchetten, Kragen, Krawatten und Slipse.

**Große Auswahl**

in Arbeitshosen, sowie Herren, Knaben und Kinder-Anzügen,  
eine Partie Buxkin-Hosen von M. 5.50 an, rein wollene Buxkin  
von M. 3 an per Meter, doppelbreite Hosenzuge, gute Waare  
von M. 1.70 an per Meter  
empfehl **G. Bixinger.**

**VIOLIN-SAITEN**  
sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von **Bernhard Hofmann.**





## Neueste Nachrichten.

Berlin 14. Jan., 3 Uhr 59 Min. Nachm. Der Antrag Stauffenberg auf Zjährige Bewilligung der Militär-Vorlage wurde in der zweiten Lesung mit 186 gegen 154 Stimmen angenommen.

Berlin, 14. Jan., 4 Uhr. Der Reichstag ist durch kaiserliche Ordre sofort aufgelöst worden. — (Pf. Anz.)

### R u n d s c h a u.

Stuttgart, 12. Jan. Eine hierher gelangte Nachricht zufolge ist in Nizza der Fligeladjutant des Königs, Major Hiller v. Gärtringen, plötzlich am Typhus gestorben.

Stuttgart, 13. Jan. Die Leiche des in Nizza verstorbenen Majors Freiherrn Hiller von Gärtringen wird, wie man aus Gärtringen schreibt, voraussichtlich am Samstag Vormittag dort eintreffen, um in der Familiengruft neben der dortigen Kirche beigesetzt zu werden.

Kirchliches. Wie der St.-A. vernimmt, ist vor S. M. dem König für die evangelischen Kirchen des Landes die Annahme einer Fürbitte auch für die deutsche Marine in das regelmäßige sonntägliche Kirchengebet angeordnet worden.

Solitude, 11. Januar. Gestern nacht um 11 Uhr schloß Herr Oberförster Müller in unserer Schloßallee ein Prachtexemplar von einem Dambock, das 80 Pfund wog und Schaafeln von seltener Schönheit und Größe trug.

Gannstatt, 12. Januar. Unsere Eisbahn hinter dem Eisenbahn-Damm, die immer sehr stark besucht ist, befindet sich gegenüber den früheren Jahren in einem besseren Zustand; dem Herausfließen von warmem Wasser aus der Erde wurde dadurch gesteuert, daß die städtische Verwaltung im Laufe des vorigen Spätjahrs den Boden tiefer abgraben und mit fester Erdmasse belegen ließ. — Morgen Donnerstag, Nachmittag wird die Stuttgarter Allean-Musik auf der Eisbahn ein Konzert geben.

Crailsheim, 12. Januar. Heute Vormittag verunglückte in der Breuningerschen Gipsfabrik der dort beschäftigte 53 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Georg Meiser von hier; derselbe wurde von einem Transmissionsriemen erfaßt und augenblicklich getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Hochstätten, 11. Jan. Gestern hielt der Förster des Wölsteiner Waldes, Herr Hitting, ein Treiben nach Wildsauern mit 8 Schützen und 15 Treibern. Kaum angestellt, kamen schon 4 der vorstigen Gesellen zum Losscheine, die direkt auf Herrn Valentin Laubenstein zusteuerten, welcher auf 25 Gänge sein Gewehr aufnahm und mit 2 Schüssen zwei der vorstigen Gesellen zu Boden strackte; einen Keuler von 24 Pfund und eine Bache von 131 Pfund. Letztere kam noch etliche Schritte weiter und dann gab der Herr Bürgermeister von Niedershausen noch zwei Schüsse auf sie. Die dritte wurde durch Herrn Hitting tödtlich angeschossen, sie konnte jedoch wegen eingetretener Dunkelheit nicht aufgehoben werden.

— Aus Niederstetten wird berichtet: Zur Fütterung der hungernden Hasen und Rehe läßt Herr v. Hohenlohe-Jagstberg ganze Wagen voll Heu und Klee aufs Feld in die Nähe der Waldungen füttern und stationsweise verteilen; das Wild fährt mit Heißunger darüber her. Auch von Schloß Barsteinen aus geschieht daselbe.

Saulgau, 11. Jan. In dem von Oekonom Hofbauer und Hutwacher Wohn gemeinschaftlich bewohnten großen Wohn- und Oekonomengebäude brach heute früh 1 Uhr in der Scheuer des Hofbauers auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Der Hausanteil Hofbauers wurde ganz zerstört und es konnte nichts als das Vieh und einige Betten gerettet werden. Der Hausanteil Hutwachers litt weniger und hier konnte beinahe alles gerettet werden. Die schwer bedrohten Nachbarhäuser blieben verschont. Beide Abgebrannte sind, wie verlautet, versichert.

— Ein etwa 17jähriger Junge, der in Heilsdorf in Dienst gestanden, gieng kürzlich um eine Mark die Wette ein, einen Sack Korn ohne Hilfe auf die Schulter zu heben. Er mußte aber den Sack fallen lassen und sich krank ins Bett legen, wurde am selben Tage noch mit den hl. Sterbsakramenten versehen und starb am nächsten Tage.

— Luderitz ist in seiner westafrikanischen Besetzung Angra Pequena gestorben.

(Von der bairischen Grenze, 11. Januar. Gestern hat sich an der Bahnstrecke bei Zimmernstadt der funktionierende Bahnmeister Karl Hofmann von Thalfrichsdorf durch Messerschritte in den Hals entleibt. Das Motiv soll ein Manko in den ihm zur Auszahlung der Schneeschäufler-Löhne und Bahnwärters- u. Gehalte überantworteten Geldebeträge sein.

Mannheim, 12. Januar. Die Marx'sche Malz-Fabrik ist gestern abgebrannt.

— Der Schaden, welcher durch den Brand der Marx'schen Malzfabrik in Mannheim entstanden ist, wird auf 160,000 M. angegeben.

— In Greven bei Münster i. W. brannte die Schröder'sche Baumwollspinnerei nieder. Der Schaden beträgt 250,000 M. Hundert Arbeiter sind brotlos.

Billigheim, 11. Jan. Am letzten Mittwoch wurde Herrn W. D. von hier Seitens der Einnehmerei für rückständige Steuern von 1 Pfa. — sage einem Pfa. — Mahnung für 20 Pfa. ertheilt, obgleich der Fehler nicht auf Seiten des Herrn W. D. zu suchen sein soll. Wie das „L. Tgbl.“ hört, ist Beschwerde an das k. Bezirksamt abgegangen.

Berlin, 12. Jan. Man hält die schließliche Annahme der Regierungsvorlage (in dritter Lesung) auch nach der heutigen Sitzung trotz der wiederholten Erklärung Windhorsts, er und seine Freunde werden keinesfalls über die „dreijährige Bewilligung jedes Mannes und jedes Groschens“ hinausgehen, noch nicht für unmöglich.

Berlin, 13. Januar. In parlamentarischen Kreisen wird in der heutigen Sitzung des Reichstags die Annahme des Antrags Stauffenberg, die Bewilligung sämtlicher Regierungsforderungen auf drei Jahre und im Anschluß hieran die sofortige Auflösung des Reichstags mit Bestimmtheit erwartet.

— Die evangelischen Geistlichen wollen vom Militärdienst nicht ausgeschlossen, die katholischen in denselben nicht eingeschlossen sein. Der Reichstag wird darüber entgiltig entscheiden.

— In Göttingen ist das Stadttheater vollständig niedergebrannt.

Altona, 12. Jan. Von Norden kommend, passierten gestern siebenzig Waggonladungen dänischer Pferde, für die französische Artillerie bestimmt, unsere Stadt.

Reichsgericht. Wird ein Fahrgast eines Pferdebahn-Wagens dadurch verletzt oder getödtet, daß er von einem im Fahren begriffenen Wagen in ungeschickter und verkehrter Weise abspringt, und zu Boden stürzt, so kann nach einem Urteil des Reichsgerichts VI. Civilsenats vom 15. Nov. v. J., in dem Verhalten des Verunglückten eigenes Verschulden gefunden werden, welches den Pferdebahn-Unternehmer von der Haft für den etwa vorkommenden Unfall befreit.

— In Zabrze in Schlesien stieß am Montag abend 8 Uhr der aus Breslau eingetroffene Personenzug mit einem Rangierzuge zusammen, dessen Maschine und 3 weitere Wagen irfollgebeßen entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer des Rangierzuges wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Die Passagiere des Personenzugs blieben unverletzt.

London, 12. Jan. Der „Standard“ sagt, die Deutschen verdienen die hohe Stellung unter den Völkern nicht, wenn sie taub blieb gegen die gestrigen Worte des Fürsten Bismarck. Sobald die Widersacher Deutschlands glaubten, Deutschland sei der Militärlasten müde, wäre der Frieden nicht eine Woche gesichert.

Madrid, 10. Jan. In dem im Alcazar von Toledo ausgebrochenen Brande sollen viele Menschen den Tod in den Flammen gefunden haben.

(Ein schreckliches Resultat). Nach dem amtlichen Polizeibericht sind in der kürzlich in Madras während des Jahrmartts ausgebrochenen Feuersbrunst 405 Personen umgekommen.

(Australische Justiz). Von 6 jungen Leuten, die unlängst zum Tode verurteilt worden waren, weil sie in einer Vorstadt Sydneys einem Mädchen Gewalt angethan hatten, wurden 4 gehängt, die beiden andern aber zurückgestellt.

— Die Regierung von Natal hat in der Legislatur einen Gesetzentwurf bezüglich der Bestrafung verbrecherischer Angriffe auf Frauen und Kinder eingebracht. Das vollendete Verbrechen wird darnach stets mit dem Tode bestraft. Ein verbrecherischer Angriff wird, wenn mit Ueberlegung begangen, mit Todesstrafe, Transportierung, langjähriger Gefängnisstrafe oder öffentlicher Durchpeitschung gesühnt. Der letztere Punkt erregte einige Opposition, doch wurde er schließlich angenommen.



# Betrogene Betrüger.

Novellette von M. Heim.

Nachdruck verboten.

## 4. Fortsetzung.

Und bei dem allem noch nicht einmal die Gemüthung, daß Fanny seine Bemühungen anerkenne und billige. Daß sie an und für sich lustigen Streichen nicht abgeneigt war, hatte er schnell genug einsehen können. Verging doch keine Stunde, in der sie nicht durch ihr ausgelassenes Wesen die Tante zur Verzweiflung brachte. Hatte er ihr doch gleich am Tage nach seiner Ankunft helfen müssen, ein langes überspanntes Gerücht zu machen, mit welchem sie einen besonders reizbaren Redakteur beglückte, indem sie ihm noch schrieb, sie gedenke ihn von nun an allwöchentlich mit einer ähnlichen oder längeren Sendung zu regalieren. Hatte sie ihn doch bestürzt, eine Heiraths-Annonce in die Zeitung zu rücken und die eingelassenen Photographien, unter denen sich gewiß auch einige ihrer guten Freundinnen befinden würden, ihr zu schenken. Dem Unternehmen aber, das er ihr zu Ehren gewagt, ließ sie keine Aufmunterung zu Teil werden. Und doch hatte sie sich, als er noch in jener Vollnacht versteckt darauf hingewiesen, keineswegs ablehnend verhalten. Felix mußte annehmen, daß sie es dem Freunde gegenüber ebenso gemacht habe, denn sonst hätte der flegmatische Ferdinand sich schwerlich in so viele Unbequemlichkeiten gefunden. Jedenfalls schmeichelte ihr diese eigentümliche Bewegung und sie verhielt sich passiv, um abzuwarten, welcher der beiden Anbeter des Preises würdiger sei.

Allerdings hatte Felix die günstigere Situation; aber daß ihm des Lebens ungemischte Freude so wenig wie jedem andern Sterblichen zu Teil werde, dafür sorgte Ferdinand. Wie oft fand der elegante Erzieher Ruß in seinem Handtuche, Wasser in seinen Pockstiefeln, eine glebrige Masse in seiner Waschküffel. Als er sich vor Fräulein Fanny einst auf einer Gartenbank niederlassen wollte, sank er plötzlich unfreiwillig zu ihren Füßen, weil die Stützen des Sitzes durchgesägt waren, und als er sich ein anderes Mal bückte, um ihr einen Strauß zu pflücken, platzte die eingeschchnittene Hose über seinem Kniee. Und für das Alles keine Gelegenheit zur Rache, er mußte denn das Bewußtsein dafür nehmen, daß Ferdinand seiner Rolle gemäß sich zu körperlichen Anstrengungen bequemen mußte, zu denen ihn sonst keine Macht der Welt vermocht hätte.

Aber auch Dein Tag sollte kommen, Felix, auch für Dich, Ferdinand, sollte die Stunde des Gerichtes schlagen!

Es war an einem heißen Erntetage. Die Dienstleute hielten in der etwas abseits von dem Gehöfte gelegenen Scheune ihre Mittagsruhe; nur der Kutscher lehnte einsam in der offenen Thür und richtete den finsternen Blick über die Felder nach der Gegend hin, wo heute Egbert mit seinen Schülern und Fräulein Fanny einen Spaziergang unternommen hatte.

Die herrschaftliche Familie ah später, und sie hatten daher keine Ursache, sich mit der Rückkehr zu beeilen. Es sei denn, daß die drohend am Himmel aufsteigenden Wolken sie dazu bewegen hätten. Aber offenbar hatte man nicht darauf geachtet, denn als die Spaziergänger in der Ferne sichtbar wurden, schier ein tüchtiges Regenbad bereits unvermeidlich, und sie entgingen demselben nur, indem sie den Raum bis zur Scheune laufend durchmaßen und athemlos unter das schützende Dach traten, als die Schleusen des Himmels sich öffneten.

Ferdinand trat ein wenig zur Seite und Fanny nebst dem Erzieher stellten sich neben ihn auf die Schwelle.

Das junge Mädchen war bemüht, mit der Spitze ihres Sonnenschirmes, den Bluthen, die sich in einer Vertiefung zu ihren Füßen hielten, einen Weg ins Freie zu bahnen, und Felix unterstützte sie bei der nützlichen Arbeit mit seinem Spazierstöckchen. Die vier Jungen standen umher und sahen eifrig zu.

„So wozu und wällen auch die Gefühle im eingeeengten Menschenherzen,“ sagte Felix dabei.

„Können Sie ihnen nicht die Freiheit verschaffen, fragte Fanny tofett.

„Ich nicht, aber Sie können es.“

„Hiermit?“ sprach sie unbefangen und richtete die benutzte Spitze ihres Schirmstiels gegen seine Brust.

„Hiermit!“ entgegnete er und fing ihre kleine Hand und hielt sie fest.

„Mein Herr, Sie vergessen Ihre Schüler!“ rief sie stolz ihm ihre Rechte entziehend.

„Geht, Kinder, spielt Versteckens auf dem Heuboden!“ befahl der Erzieher.

„Ich gehe mit Euch!“ sagte Fanny, sich den Knaben anschließend, die diesen Wink durchaus nicht unausgeführt lassen wollten.

„Die Knechte und Mägde schlafen dort in irgend einem Winkel,“ sprach Anton Schulze, sich räuspemd.

„Und Sie halten Wache?“ fragte Fanny eifrig, indem es flüchtig um ihre zarten, schönen Lippen zuckte. „Wir werden jene nicht füren.“

Und behend kletterte sie, mit den Kindern in die Wette die Leiter empor. Felix hielt sich für berufen, das Vergnügen zu beaufsichtigen, aber Ferdinand legte die schwere Hand auf seine Schulter.

„Wissen Sie den Jungen nur ihre Freiheit, Herr Lehrer,“ sagte er, „und geruhen Sie ein paar Worte mit meiner Wenigkeit zu sprechen.“

„Es sollen keine angenehmen Worte für Dich sein!“ rief Felix heftig werdend. „Ich danke ergebenst, daß Du meine Kämme und Bürsten fortgenommen und meine Handschuhe zerschnitten hast, so daß ich beinahe genüßigt gewesen wäre, unfrisirt und mit bloßen Händen auszugehen!“

„Bitte, bitte, sehr gerne geschehen, soll mir bei nächster Gelegenheit wieder nicht darauf ankommen. — Aber wie ich sehe, armer Junge, hast Du in der Gunst unserer Dame noch keine sonderlichen Fortschritte gemacht —“

„Feuer! Feuer!“ erscholl eine ängstliche Stimme auf dem Heuboden.

Die beiden Freunde, die eben im Begriff waren, an einander zu gerathen, ließen sich los und gletterten mit einer „affenartigen Geschwindigkeit“ die Leiter hinauf.

Oben herrschte eine babilonische Verwirrung. Die Schläfer durch den Schreckensruf aus ihrer Ruhe aufgestört, liefen und schrien wild durcheinander. Einige waren ungläubig und fragten, wo denn jetzt das Feuer herkommen solle. Einige ragten wie erstarrt mit weitauferissenen Augen aus dem Heu, die meisten aber hatten sich mit Heugabeln und Stangen bewaffnet und zeigten sich so bereit, dem Feuer auf den Leib zu rücken.

„Zu Hilfe, zu Hilfe!“ rief Fannys Stimme tief im Hintergrunde, und „zu Hilfe, zu Hilfe!“ brüllte dort auch der Chor der vier Brüder.

Ferdinand riß eine Thür auf, die nach der gefährdeten Richtung zu führen schien, kaum aber war er über die Schwelle in eine Art Kammer getreten, als die Thür hinter ihm zugeschlagen und von Felix eigenhändig eingeriegelt wurde.

Daß Fanny nicht dort war, hatte diesem ein schneller Blick gezeigt, und wenn der Freund da in Feuergefahr kommen sollte, konnte ihm ein Sprung durch die Dachluke nicht schaden; er selbst aber stürmte weiter über Heuberge und Thäler.

Wie ein Rasender war Ferdinand in den abgeschlossenen Raum gesprungen und empfing eine weibliche Gestalt die sich ihm entgegenwarf, fest mit seinen Armen.

„Herr Du mein Gott!“ rief eine Stimme, die zwar nicht Fanny, wohl aber dem Jungmädchen Mine angehörte, „drücken Sie Einen doch nicht gleich so — — ist es denn wehr mit dem Feuer?“

„Verdammt!“ fluchte Ferdinand und wandte sich wieder zurück. „Halloh, was heißt das! Die Thür verriegelt? Auf damit! Felix! Bist Du von Sinnen?“

„Zu Hilfe! zu Hilfe!“ klang Fannys Stimme aus der Entfernung. „Ferdinand, hierher!“ rief auch Felix.

Der Eingekerkerte rief mit den Kräften der Verzweiflung an der Thür, allein Mine hemmte seine Bestrebungen, indem sie sich gar zärtlich an ihn schmiegt und versicherte, er dürfe nicht gleich davonlaufen, sie sei nicht böse, daß er sie hier aufgesucht.

In diesem Moment donnerte es auch von außen an die Thür und die zornige Stimme des Großknichts rief: „Hier herein hat er sich geschlichen, der insame Kerl, ich hab' es längst bemerkt, daß ihm die Dirne nicht gram war, aber ich schlag ihm alle Knochen im Leibe entzwei und ihr auch!“ —

„Will Er aufmachen, Er vermaledeiter Kerl!“

(Schluß folgt.)